

3. Die Mäuse

Der Mann sitzt an einem Frühstückstisch und liest eine Zeitung. Seine Frau steht vor einem Mäusekäfig und blickt hinein.

FRAU: Mäuschen, wo seid ihr denn? Es gibt Happi-Happi.

MANN: Jetzt lass sie doch in Ruh.

FRAU: Aber sie sind so süß.

MANN: Es sind Mäuse.

FRAU: Es sind mongolische Wüstenrennmäuse. Schau mal, die Mama putzt das Nest. Für die Babys.

MANN: Die Babys sind längst ausgewachsen. *(Die Mäuse beginnen zu scharren, er legt die Zeitung weg.)* Und sie machen Lärm.

FRAU: Sie spielen halt.

MANN: Die spielen nicht, die graben. Sag, was machen wir eigentlich heute?

FRAU: Wir sind bei Mama zum Essen eingeladen.

MANN: Schon wieder?

FRAU: Mama kocht den Rinderbraten, den du so gerne magst.

MANN: Warum nennst du sie eigentlich Mama?

FRAU: Sie *ist* meine Mama.

MANN: Sie ist deine Mutter.

FRAU: Du nennst sie doch auch Mama.

MANN: Weil es sie glücklich macht. Außerdem ist es ein Unterschied, ob ich sie so anrede oder ob ich sie so nenne, wenn ich über sie rede. *(Sie hält inne und wendet sich wieder dem Käfig zu.)*

FRAU: Schau, jetzt ist sie fertig und legt sich ins Nest.

MANN *(steht auf, nähert sich ihr von hinten und streichelt ihre Hüften)*: Du könntest auch Mama werden.

FRAU *(dreht sich ruckartig um)*: Du findest, ich bin zu dick.

MANN: Was?

FRAU: Na, wie du meine Hüften abtastest. *(Sie windet sich aus seiner Umarmung und betastet ihre Hüften.)*

MANN: Ich habe sie nicht abgetastet, ich habe sie – gestreichelt.

FRAU: Streicheln fühlt sich ganz anders an, du hast getastet, eindeutig. *(Sie läuft zu einer Waage, stellt sich darauf.)* Mein Gott!

MANN: Was ist?

FRAU: Ich hab zugenommen.

MANN: Du hast gerade gefrühstückt. Geh auf den Topf, dann bist du wieder schlank.

FRAU: Siehst du, du findest also auch, ich muss es wegbringen.

MANN: Ja, ins Klo.

(Sie starrt ihn an.)

MANN: Das war ein Scherz.

FRAU: Du hast gesagt: Dann bist du wieder schlank. *(Sie starrt auf die Waage. Er geht zu ihr, will ihr wieder die Hände auf die Hüften legen, zögert, legt sie dann auf ihre Schultern und küsst ihren Nacken.)*

MANN: Wie wär's mit einer kleinen Runde Klapperstorch?

FRAU: Mein Eisprung ist erst in zwei Tagen.

MANN *(lässt seine Hände zu ihren Hüften wandern)*: Mein Ei springt in zwei Minuten ...

FRAU *(löst seine Hände von ihrem Körper)*: Red nicht so ordinär!

MANN: Man kann es doch auch einfach mal so tun.

FRAU: Einfach so. Wie das klingt. Das ist etwas Heiliges!

MANN: Du darfst auch Halleluja jauchzen, wenn es so weit ist.

FRAU: Du ... *(Pause.)* Ich hab ein Pornoheft in deinem Schreibtisch gefunden.

MANN: Du hast was?

FRAU: Du hast mich schon verstanden.

Mann: Was für ein Pornoheft?

FRAU: Das mit der nackten Frau drauf, in diesem nuttigen, schwarzen Fetzen ...

MANN: Das ist kein Pornoheft, das ist ein Sportmagazin: »Fit for Fun«. Pornohefte sehen anders aus.

FRAU: Na, du musst es ja wissen.

MANN: Was soll das schon wieder heißen? *(Er schlägt die Zeitung auf.)*

FRAU: Die Frauen in dem Heft ...

MANN: Sie tragen Sportkleidung.

FRAU: Sie sind alle so schlank.

MANN: Was hast du erwartet? Es ist ein Sportmagazin.

FRAU: Sie sehen alle so ... so gewaschen aus.

MANN: Gewaschen?

FRAU: Ja. Obwohl sie schmutzig wirken, sehen sie sauber aus. Man kann sich überhaupt nicht vorstellen, dass sie ... dass sie irgendwie riechen.

MANN: *(hockt sich vor sie hin)*: Ich mag, wie du riechst. Und ich weiß, wo du ganz besonders gut riechst.

FRAU: Du findest, ich rieche?

MANN: Jeder Mensch riecht.

FRAU *(laut)*: Ich rieche nicht, ich dusche!

(Die Mäuse beginnen im Käfig zu scharren.)

MANN: Die riechen auch. Und wie die riechen.

FRAU (*nimmt eine Teetasse und taucht einen Beutel mehrmals ein*): Du musst dich rasieren und umziehen. Mamas Braten ist bald fertig.

MANN: Und was machen wir nach dem Essen?

FRAU: Da fahr ich Mama zur Bußandacht in die Stadt.

MANN: Schon wieder? Hat sie so viel gesündigt?

FRAU: Red nicht so von meiner Mutter.

MANN: Jetzt hast du sie Mutter genannt.

FRAU: Und mach dich nicht über ihre religiösen Gefühle lustig.

MANN: Schon gut, schon gut. Aber findest du nicht, dass sie in letzter Zeit ein kleines bisschen übertreibt? Sie hat in ihrem Garten ein sechs Meter großes Holzkreuz aufgestellt. Sechs Meter! Und es ist beleuchtet! In der Nacht sieht man es bis ins Nachbardorf. Meine Arbeitskollegen machen sich schon über mich lustig. Einer nennt mich nur noch Petrus, und mein Boss hat mich tatsächlich gefragt, ob in eurem Garten ein Bibelfilm gedreht wird.

FRAU: Willst du damit sagen, dass du dich für Mama schämst? Für deine Schwiegermutter, die dich wie ihren eigenen Sohn behandelt hat? Was man von deiner Mutter ja nicht gerade behaupten kann.

MANN: Meine Mutter war achtzehn, als sie mich gekriegt hat.

FRAU: Ja, sie hatte schon früh ihre eindeutigen Interessen.

MANN: Weiß Gott, die hatte sie.

FRAU: Sie hat geraucht in der Schwangerschaft. (*Sie lässt den Teebeutel über der Tasse kreisen.*) Wer weiß, was sie sonst noch getrieben hat. Du kannst froh sein, dass sie dich nicht in der Badewanne ertränkt hat, als sie ...

MANN (*laut*): Übertreib's nicht! (*Er richtet die Zeitung auf sie. Sie lässt den Teebeutel in die Tasse fallen.*)

FRAU: Es ist unglaublich, dass du dich für Mama schämst. Nach allem, was sie für dich getan hat.

MANN: Ich schäme mich doch nicht. Aber dieses Kreuz ...

FRAU (*knallt die Tasse auf den Tisch*): Als ich dich mitgebracht habe, hat sie dir sofort einen Platz frei gemacht in ihrem Haus, sie hat gewusst, dass du einen Halt brauchst. Und sie hat dich nie auf deine Herkunft angesprochen.

MANN: Das weiß ich ja auch zu schätzen.

FRAU: Den Eindruck hab ich nicht. (*Sie geht zum Käfig.*)

MANN: Deine Mama ist okay. Und fahr sie ruhig zur Kirche. Übrigens: Gehst du eigentlich auch in die Kirche?

FRAU (*spricht zum Käfig*): Ja, warum nicht?

MANN: Ich meine, es ist eine Bußandacht.

FRAU: Und?

MANN: Da denkt man doch ganz fest an seine Sünden und betet und betet ...

FRAU: Worauf willst du hinaus?

MANN: Na ja. Hast du denn echte Sünden zu bereuen? Ich meine, hast du manchmal so richtig sündige Gedanken?

FRAU: Jeder Mensch ist ein Sünder. (*Sie blickt kurz über ihre Schulter.*) Mancher mehr ... (*Wendet sich wieder dem Käfig zu.*) Mancher weniger.

MANN: Was hast du denn für sündige Gedanken?

FRAU (*dreht sich zu ihm um*): Du glaubst doch nicht im Ernst ...

MANN: Warum denn nicht?

FRAU: Du hast wohl den Verstand verloren. Das ist einzig und allein eine Sache zwischen mir und Gott. (*Die Mäuse beginnen wieder zu scharren.*)

MANN: Jetzt fängt das schon wieder an.

FRAU: Lass sie doch, sie spielen.

MANN: Die spielen nicht, die versuchen sich freizugraben.

FRAU: Du weißt natürlich wieder alles besser.

MANN: Die geben erst Ruhe, wenn ihr Fluchtdinstinkt gebrochen ist.

FRAU: Mäuschen, hört doch auf damit! Das macht mich ganz traurig.

(Das Scharren wird lauter, sie hält sich kurz die Ohren zu.)

MANN: Ist dir eigentlich aufgefallen, dass die Mutter eine wunde Stelle am Schwanz hat?

FRAU: Nein. *(Das Scharren hört auf.)*

MANN: Doch! Richtig blutig ist sie am Schwanz. Komm, ich zeig's dir.

(Er geht zum Käfig. Sie stellt sich ihm in den Weg, umarmt ihn.)

FRAU: Siehst du, jetzt sorgst du dich auch schon um die Mäuschen. Das find ich richtig süß.

(Das Kratzen wird kurz unerträglich laut. Sie löst sich von ihm und geht zum Käfig.)

FRAU: Was habt ihr denn, meine Mäuschen?

MANN: Schau dir mal den Schwanz an. Hast du wirklich noch nicht gesehen ...

FRAU: Ich hab's eh gesehen.

MANN: Ach so? Und was glaubt Madame, was das ist?

FRAU: Es ist nichts. Nichts!

MANN: Nichts? Es sieht aus, als würde ihr jeden Moment der Schwanz abfallen. Vielleicht ist sie krank.

FRAU: Sie ist nicht krank. Sie hat sich nur beim Spielen verletzt.

MANN: Beim Spielen? Mit ihren Jungen?

FRAU: Mit wem sollte sie wohl sonst spielen?

MANN: Willst du damit sagen, dass die beiden Jungen die Maus so zugerichtet haben?

FRAU: Mein Gott, wie du dramatisierst. Sie haben sie nicht zugerichtet, sie haben sie nur – ein bisschen zu heftig geneckt!

MANN: Nur damit ich dich richtig verstehe: Wenn dir eine von deinen zwanzig Nichten beim Backe-Backe-Kuchen-

Spielen mit einem Küchenmesser den halben Finger ab-säbelt, würdest du dann auch sagen: Aber, aber, mein liebes Nichtchen, jetzt hast du mich aber wirklich ein bisschen heftig geneckt!

FRAU: Red nicht so über meine Familie!

MANN: Ich rede über die Mäuse.

FRAU: Was interessieren dich plötzlich die Mäuse? Bisher sind sie dir nur auf die Nerven gegangen.

MANN: Irgendetwas stimmt da doch nicht. Vor ein paar Tagen wollte ich sie füttern, und da seh ich, wie sich die beiden Jungen immer wieder vor der Mutter auf die Hinterpfoten stellen und ihre Zähne blecken. Die Mutter weicht zurück, die Jungen kommen näher, richten sich wieder auf, zeigen die Zähne, immer weiter und weiter, bis sie die Mutter an die Käfigwand gedrängt haben. Richtig bedrohlich hat das ausgesehen. Ich habe dann an die Glaswand geklopft und die Viecher verscheucht.

FRAU: Das ist doch nur ein Spiel.

MANN: Ach ja? Wie heißt denn das Spiel? »Zeigt her eure Zähne, die Mama will sie sehn.«

FRAU: Lass meine Mutter aus dem Spiel!

(Die Mäuse rascheln laut. Beide blicken zum Käfig.)

MANN: Übrigens: Ich habe letzte Woche deinen Bruder im Supermarkt getroffen.

FRAU: Welchen?

MANN: Bruder Afrika.

FRAU *(schmunzelt)*: Matthias. Wie geht's ihm denn?

MANN: Ich hab ihm die Geschichte mit den Mäusen erzählt, hab mir gedacht, vielleicht fällt dem alten Tierforscher was dazu ein.

FRAU: Der weiß hundertmal mehr über die Natur als wir alle zusammen.

MANN: Sicher weiß er das. Er sitzt ja auch die ganze Zeit vor

dem Fernseher und zieht sich Tiersendungen rein. Egal. Weißt du, was er gesagt hat?

FRAU: Du wirst es mir gleich sagen.

MANN: Dass die Jungen von frei lebenden Wüstenrennmäusen, sobald sie geschlechtsreif werden, die Mutter aus dem Nest vertreiben. Sie fletschen ein paar Mal die Zähne vor Muttern, und die weiß dann, mit Honey und Bunny ist nicht mehr gut Kirschen essen. Da packt Mama Maus ihre sieben Sachen, denkt sich: Undankbare Brut, verdammte!, und räumt das Nest.

FRAU: Das ist nicht wahr. *(Sie springt auf und geht zum Käfig, schaut aber nicht hinein.)*

MANN *(näht sich dem Käfig)*: Was hast du? Was ist so schlimm daran? Das ist der Lauf der Natur.

FRAU: Es ist nicht wahr. Es ist nicht wahr. Es ist nicht wahr!

MANN: Ich dachte, Matthias weiß alles.

FRAU: Das hat er sicher nicht so gesagt. Und wenn, dann irrt er sich.

MANN: Ich finde, seine Version klingt ganz plausibel. Man muss die Jungen zumindest in einen eigenen Käfig geben.

FRAU: Das ist nicht wahr. Das ist aufgeblasenes, gemeines Geschwätz!

MANN: Woher willst du das wissen?

FRAU: Es ist genug Platz für alle im Käfig.

MANN: Na, offenbar nicht.

FRAU: Hör auf damit.

MANN: Die Jungen haben sie angegriffen.

FRAU: Das dürfen sie nicht.

MANN: Es ist ihre Natur.

FRAU: Dann ist ihre Natur schlecht.

MANN: Es sind Tiere.

FRAU: Sie sind böse, durch und durch böse.

MANN: Was redest du da? Tiere kennen kein Gut und Böse.

FRAU: Und ob sie das kennen! Sonst hätten sie nie etwas so Abscheuliches getan.

MANN *(blickt sie einen Moment verstört an, dann zum Käfig)*: Lass mich da mal ran. *(Er versucht sie zur Seite zu schieben.)*

FRAU *(klammert sich an ihn)*: Nein.

MANN *(energisch)*: Geh da weg! *(Sie erstarrt, er schiebt sie zur Seite, blickt in den Käfig.)* Oh Gott! Was ist mit der Mutter passiert? Und wo sind die Jungen? *(Sie hält sich die Ohren zu, er zieht ihr die Hände mit Gewalt weg.)*

MANN: Was hast du mit den Jungen gemacht? Wo sind sie?

FRAU *(apathisch)*: Weg.

MANN: Was heißt das: weg?

FRAU: Weg.

MANN *(schüttelt sie)*: Was hast du mit ihnen gemacht?

FRAU: Ich hab sie zu Matthias gebracht.

MANN: Da sind sie wenigstens gut aufgehoben. Hat er denn einen Käfig für sie gekauft?

FRAU: Er hat doch einen. *(Sie nimmt den Teebeutel aus dem Tee und lässt ihn kreisen.)* Den großen, gleich neben dem Wohnzimmerschrank.

MANN: Das ist kein ... *(Pause.)* Das ist ein Terrarium. Darin hält er seine Schlange!

FRAU: Käfig ist Käfig.

(Sie lässt den Teebeutel zweimal in den Tee fallen ... Mann und Frau verwandeln sich in die Mäuse Honey und Bunny, während sie folgendes Lied singen:)

Zeigt her eure Zähne, die Mama will sie sehn
Oh, wie die scharf sind, der Mama wird's vergehn

Zeigt her eure Liebe, die Mama atmet auf
Der Mama stockt der Atem, das Spiel nimmt seinen Lauf

Zeigt her eure Mama, ein Auge ist schon raus
Das zweite blickt so seltsam, sieht nach Todesängsten aus

Zeigt her eure Zähne, die Mama ist halb tot
Aus euren süßen Mäulchen fließt es schon ganz rot

Die Mäuschen waren böse, das werden sie bereun
Sie kommen zu der Schlange, die wird der Nachttisch freun

Zeigt her eure Krallen, euer Scharren durch den Dreck
Euer Flüchten wirkt so komisch, hat einfach keinen Zweck

Schuld ist nur der Käfig, der Käfig ist zu klein
Der Käfig ist ein Spielplatz, der Mensch schaut gern
hinein.